

KlimaBildung goes ...

Johanniskraut:

Bienen, Hummeln und Schwebfliegen besuchen die gelben Blüten. Es gilt als Heilpflanze und wird bei der Behandlung von leichten Depressionen eingesetzt.

Mispel:

Ihre pollenreichen Blüten werden gern von Pillenwespen, Pelzbienen, Honigbienen und anderen Insektenarten angefliegen und auch die Früchte sind bei Vögeln wie Kernbeißer, Amsel und Ringeltaube beliebt. Die Mispel schmeckt leicht säuerlich und eignet sich gut für Marmeladen und Gelees.

Brennnessel:

Für die Raupen von rund 50 Schmetterlingsarten sind Brennnessel-Arten eine Futterpflanze. Auf fast jeder Brennnessel sind Fraßspuren einzelner Insekten zu sehen. Auch für den Menschen ist die Brennnessel eine sehr nützliche Pflanze, die gerne in Küche, Naturheilkunde und im Garten eingesetzt wird. Sie enthält viel Vitamin C und gilt als Bakterienhemmer.

Calendula:

Die Bestäubung erfolgt hauptsächlich durch Bienen, Hummeln und Schwebfliegen. Pflanzenteile werden in der Naturheilkunde als Tee oder Salbe verwendet. Die Blüten können in Salaten verwendet werden.

Traubenkirsche:

Nektar sammeln hier vor allem Schwebfliegen, Bienen und Falter. Ihr Laub dient mehreren Schmetterlingen als Raupenfutter. Die Pflanze wird im späten Frühjahr häufig von Gespinnstmottenlarven befallen, die sie kahl fressen und mit einem riesigen, silbrig schillernden, spinnwebenartigen Netz überziehen. Nach dem Verpuppen der Raupen erholen sich diese Gehölze meist wieder durch Neuaustrieb.

Haselnuss:

Die Nüsse werden von Eichhörnchen, Mäusen und Vögeln (Kleibern und Hähern) verbreitet. Diese Tiere nutzen die Nüsse als Nahrung. Durch verlorene Nüsse und vergessene Nahrungsverstecke sorgen sie zugleich für die Ausbreitung der Samen. Haselnüsse sind nicht umsonst als typische Nervennahrung bekannt. Denn der regelmäßige Verzehr der Nüsse wirkt sich aufgrund ihres hohen Lezithin-Gehaltes positiv auf unsere Nervenfunktionen und das Gedächtnis aus.